



Liebe Leser,

in dieser Ausgabe berichtet Bayernliga-Referee Thomas Färber von der Halbzeittagung der bayerischen Eliteschiedsrichter in Fürth. Es wird erinnert, dass der Leiter des Ordnungsdienstes mit dem Schiedsrichter vor Spielbeginn Kontakt aufzunehmen hat und wie zu verfahren ist, wenn kein Spielerpass oder ein unvollständiger Spielerpass vorgelegt wird. Die Strafstoßmarken können beim Kleinfeld unterschiedlich weit vom Tor entfernt sein.

„Faszination Schiedsrichter“ heißt die Kampagne des DFB zur Schiedsrichtergewinnung und –erhalt. Bis Sommer 2008 ist die Spielberechtigung der Junioren bei den Herren zu beachten. Nach der Einführung der Juniorenlandesligen für die beiden ältesten Jugendklassifizierungen ist der Verbandsschiedsrichterausschuss bei der Besetzung der Spiele zuständig.

Die Regelfragen aus der DFB-Schiedsrichterzeitung hinsichtlich der Vergehen über die Spielfeldgrenzen verdienen besondere Aufmerksamkeit. Schließlich wurden die Termine dieses Jahres nochmals feinabgestimmt. VSO Rudi Stark ergründet die Altersgrenzen für Schiedsrichter anlässlich der Halbzeittagung der Bayernliga.

Abschließend gratulieren wir denjenigen Schiedsrichtern, die in die Stadt- und Gemeinderäte sowie in die Kreistage gewählt wurden.

Karl-Heinz Späth und Werner Müller, VLS



„Wer etwas verändern will, muss bei sich selbst anfangen.“

Bayernliga-Schiedsrichter treffen sich zu ihrer alljährlichen Halbzeittagung

Die Zielsetzung des Verbands-Schiedsrichter-Ausschusses (VSA) um Obmann Rudi Stark für die diesjährige Halbzeittagung der Bayernliga-Referees war klar: „Die Verantwortung für uns ist groß,“ betonte der Landshuter gleich zu Beginn der im Fürther Hotel Mercure stattfindenden Veranstaltung mit Blick auf den sich durch die Einführung der Dritten Bundesliga auch in der Bayernliga ergebenden verstärkten Aufstieg. Deshalb liege es dem VSA sehr am Herzen, so Stark, den vor geraumer Zeit eingeschlagenen Weg, mit modernen und innovativen Schulungsmethoden das Potenzial der Schiedsrichter noch stärker abzuschöpfen, fortzusetzen.

In den Mittelpunkt der Tagung hatte der VSA, dem neben Stark gleichfalls noch Herbert Ferner und Anton Langhans angehören, folgerichtig eine Podiumsdiskussion seiner Referees mit Spielern und Verantwortlichen der Bayernliga gestellt. Unter der Moderation des stellvertretenden Leiters der Sparkassenakademie in Landshut, Günther Huber, entwickelte sich dabei ein sachliches und offenes Gespräch, in welchem recht schnell deutlich wurde, dass das grundsätzliche Miteinander in der Bayernliga passt, jedoch an

der ein oder anderen Stelle noch Verbesserungsbedarf besteht. So lag es beispielsweise Matarazzo Pellegrino vom 1. FC Nürnberg, welcher selbst als Jugendlicher als Schwarzkittel im Einsatz war, besonders am Herzen, das „Verständnis füreinander“ zu wecken; und sein Manager beim „Club“ Albert Üblacker, welcher zugleich als Vertreter der Bayernliga-Vereine fungiert, ergänzte wie wichtig ein „respektvoller und nachsichtiger Umgang miteinander“ sei. Dies sah auch Jörg Müller von der SpVgg Ansbach so, weshalb der aus der Mitte der Referees stammende Vorschlag, man müsse sich auf gewisse Kommunikationsregeln einigen und insbesondere den jeweiligen Spielführer sowohl als Ansprechpartner als auch als „Lenker“ seines Teams noch mehr in die Verantwortung nehmen, gleichfalls breite Zustimmung fand.

Neben dieser Podiumsdiskussion war es dem VSA zudem gelungen, die Veranstaltung durch zwei hochkarätige Referenten zu bereichern: Keine geringeren als der Präsident des Bayerischen Fußball-Verbandes (BFV) und Vizepräsident des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) Dr. Rainer Koch sowie Manfred Amerell, seines Zeichens Mitglied im DFB-



Schiedsrichter-Ausschuss und Obmann des Süddeutschen Fußball-Verbandes, waren dem Aufruf von VSO Stark nach Fürth gefolgt. Neben einem Rückblick auf die vom BFV in der Hinrunde durchgeführte Analyse der Zuschauerzahlen in den bayerischen Amateurspielklassen sowie einem Ausblick auf die vor kurzem mit dem Tschechischen Fußball-Verband eingegangene Kooperation betonte Dr. Koch dabei vor allem auch die hohe Bedeutung der Bayernliga-Referees: „Hier sitzen die Hoffnungsträger Bayerns für die nächsten Jahre und Jahrzehnte.“

SFV-Obmann Amerell stimmte Dr. Koch unter Hinweis auf die sehr guten Leistungen der bayerischen Schwarzkittel in den Spielklassen des DFB zu, ehe er in seinem Vortrag „Schiedsrichterqualifikation 2008/2009 – Möglichkeiten, Entwicklungen, Perspektiven, Chancen“ die Anforderungen an junge Unparteiische aufzeigte, um dem Ruf des Präsidenten auch gerecht zu werden. Insbesondere seien Geduld, Persönlichkeit und Teamfähigkeit für eine positive Entwicklung unerlässlich. Zudem mahnte der langjährige Bundesliga-Referee mit bekannt klaren Worten mehr Fähigkeit zur Selbstkritik an. Dies sei ein wesentlicher Charakterzug für einen erfolgreichen Nachwuchsregelhüter. Und Charakter, so Amerell, sei dem DFB mindestens „so wichtig wie Talent und Können.“

Thomas Färber

Leiter des Ordnungsdienstes

Vor jedem Spiel ist der Kontakt zwischen SR und Leiter des Ordnungsdienstes herzustellen, um in einem Gespräch, das in sachlicher und ruhiger Form geführt werden soll, evtl. auf Dinge hinzuweisen, die für Ruhe und Ordnung im Zusammenhang mit dem Spiel wichtig sind. Vorbeugen ist besser als im Nachhinein Probleme zu lösen.

Zu den Aufgaben des Ordnungsdienstes gehört insbesondere der Vollzug der vom Schiedsrichter angeordneten Platzverweise. Es ist Sorge zu tragen, dass der fehlbare Spieler den Platz zügig verlässt und sich dauerhaft hinter die Absperrung begibt. Stört dieser Spieler durch Handlungen von außen den Spielverlauf, hat der Ordnungsdienst die

Störungen zu unterbinden und den fehlbaren Spieler zu entfernen.

Die Vereinsverantwortlichen müssen in besonderer Weise dafür sensibilisiert werden, dass bei drohenden Ausschreitungen der Ordnungsdienst frühzeitig aktiviert wird, um so bereits den Anfängen zu wehren.

Der Platzverein hat die Beweislast dafür zu tragen, dass er alle ihm möglichen und zumutbaren Maßnahmen zum Schutz des Personenkreises getroffen hat.

Es ist deswegen nicht mehr ausreichend, nur formell einen Leiter des Ordnungsdienstes im Spielbericht zu vermerken, sondern der Beauftragte muss vor Ort und frei von zusätzlichen Aufgaben sein, damit er entsprechend rechtzeitig die notwendigen Vorkehrungen treffen kann.

Hören rassistische oder gewaltbereite Handlungen nicht auf, soll der SR das Spiel unterbrechen und mit den Mannschaften das Spielfeld verlassen. In jedem Fall ist eine äußerst detaillierte Berichterstattung abzugeben, wann und was sich ereignet hat und von welcher Zuschauergruppe diese Beleidigungen kamen.

Jede **Juniorenmannschaft** muss von einer hierfür geeigneten Person betreut und beaufsichtigt werden. Der Betreuer des Platzvereins hat auch die Aufgaben eines Leiters des Ordnungsdienstes, wenn auf dem Spielberichtsbogen keine andere Person eingetragen ist.

Strafstoßmarke beim Kleinfeldfußball

Die Entfernung der Strafstoßmarke von der Torlinie ist aufgrund der Änderungen für den Kleinfeldfußball variabel und altersklassenabhängig.

Die Richtlinien für den Kleinfeldfußball **A- bis C-Junioren** schreiben vor: „Die Strafstoßmarke ist neun Meter von der Torlinien entfernt einzuzeichnen“. Diese Junioren spielen auf Großfeldtore.

In den Richtlinien für **D- bis F-Junioren** ist festgelegt, dass „die Strafstoßmarke acht Meter von der Torlinie entfernt einzuzeichnen ist“. In diesen Altersklassen wird auf Kleinfeldtore gespielt.

In den Richtlinien **G-Junioren** steht: „Die Strafstoßmarke ist fünf Meter von der Torlinien



entfernt einzuzeichnen“. Natürlich spielen auch diese Junioren auf Kleinfeldtore.

Vorlage des Spielerpasses vor Spielbeginn nicht möglich

Ist aus irgendwelchen Gründen die Vorlage des Spielerpasses vor Spielbeginn nicht möglich, so muss sich der Spieler im Herrenbereich durch einen amtlichen Lichtbildausweis legitimieren.

Der Schiedsrichter notiert sich die persönlichen Daten (Vorname, Name, Geburtsdatum, Nummer und Art des Ausweises) und gibt den Ausweis sofort wieder zurück. Bei dieser Kontrolle muss der Spieler anwesend sein. Der Spielerpass dieses Spielers kann dem Schiedsrichter noch während der Halbzeitpause oder spätestens unmittelbar nach Spielschluss zur Kontrolle vorgelegt werden. Bei dieser Kontrolle muss der Spieler nicht mehr anwesend sein. Der Schiedsrichter darf die Spielteilnahme nicht verweigern. Das Risiko, dass der Spielerpass nicht rechtzeitig zum Spielende vorgelegt werden kann, trägt ausschließlich der Verein.

Hat der Spieler keinen Ausweis bei sich, muss der Schiedsrichter die Spielteilnahme verweigern.

Im Juniorenbereich ersetzt die Bestätigung des Betreuers auf dem Spielberichtsbogen, dass der Spieler Spielrecht hat, die Vorlage eines Ausweises.

Nach Spielende ist in allen Fällen der ordnungsgemäße Spielerpass dem Schiedsrichter vorzulegen. Geschieht dies nicht, so hat der Schiedsrichter eine Meldung mit Abdruck an den betroffenen Verein nach § 35 Absatz 4 der Spielordnung zu machen.

Spielrecht der U-19-Junioren ab 2008

Spieler des älteren Jahrgangs (1989) konnten bereits seit Saisonbeginn bei den Herren eingesetzt werden. Der jüngere Jahrgang (1990) kommt im Jahr 2008 Zug um Zug zu seinem Spielrecht.

Für die laufende Saison gilt deswegen für Spieler des Jahrgangs 1990 folgendes:

An dem Tag an dem der Spieler den 18. Geburtstag hat, darf er bei den Herren eingesetzt werden, egal ob Privat- oder

Verbandsspiel. Zu beachten ist aber noch, dass dieser Spieler weiterhin der Jugendordnung unterliegt und an einem Tag nur ein Spiel absolvieren darf.

Ist ein Spieler noch nicht 18 Jahre alt, hat er auch weiterhin kein Spielrecht bei den Herren.

DFB-Schiedsrichterzeitung 6/2007

Vergehen über die Spielfeldgrenzen

Die Regelfrage 16 in der SR-Zeitung 06/2007 wirft doch einige Fragen auf. Man ist bislang davon ausgegangen, dass es beim Werfen eines Gegenstandes durch einen Spieler auf eine außerhalb des Feldes befindliche Person, die nicht Gegenspieler ist, einen indirekten Freistoß gibt. Tatort und Ausführungsort des Freistosses war immer dort, wo der Werfer stand, wenn der Ball im Spiel ist.

Anders steht jetzt dieser Sachverhalt im neuen DFB-Regelheft in den Regelausführungen (DFB Fußball-Regeln 2007/2008, Seite 92, Spielfortsetzung, 3. Punktaufzählung). Der Ausführungsort ist nun die Stelle, wo bei Abpfiff der Ball war.

Die FIFA hat keine Begründungen zu Entscheidungen geliefert. Im DFB und BFV wird deshalb der Regeltext angewandt und entsprechend umgesetzt.

Wettbewerbe zur DFB-Aktion

"Faszination Schiedsrichter"

Der Schiedsrichter-Ausschuss des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) hat im Rahmen der Aktion "Faszination Schiedsrichter" zwei Wettbewerbe ausgeschrieben. Eine Arbeitsgruppe, die sich mit der Gewinnung und Erhaltung von Unparteiischen beschäftigt, hat das Konzept dafür entwickelt.

Die Wettbewerbsaktion soll den Teilnehmern zum Anreiz dienen, sich weiter als





Schiedsrichter zu engagieren oder neue Kandidaten zu rekrutieren. Während jedes Jahr 10.000 neue Referees ausgebildet werden, geben im gleichen Zeitraum ebenso viele ihr Hobby wieder auf.

Alle Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, Vereinigungen oder Gruppen sind aufgerufen, ihre Ideen, ihre Motivation und Wege mitzuteilen, die zu einer Stärkung des Ansehens der Schiedsrichter führen und deutlich machen, warum es zu Recht heißt: "Faszination Schiedsrichter".

Die 80.000 Unparteiischen, die Woche für Woche ihrer Tätigkeit nachgehen, sollen im ersten Wettbewerb anhand ihrer Erfahrungen unter anderem Auskunft über den Anreiz der Arbeit als Schiedsrichter geben. In welcher Form die Antwort auf den Fragebogen ausfällt, ist den Teilnehmern selbst überlassen. Ob Gedicht, Vers oder Lied - alles ist erlaubt.

Im zweiten Wettbewerb sind alle diejenigen gefragt, die in Gruppen, im Verein, Kreis oder Bezirk mit Schiedsrichtern zu tun haben. Wie wird der Bestand an Unparteiischen vergrößert, wie werden sie gebunden und was wird unternommen, um den Spielleitern ihre Aufgabe so angenehm wie möglich zu machen. Über all diese Fragen soll Auskunft gegeben werden.

Bei beiden Wettbewerben ist Kreativität und Originalität gefordert, die gelungensten Beiträge werden ausgezeichnet, prämiert und in der Schiedsrichter-Zeitung veröffentlicht.

Gewinner können einen Schiedsrichter-Coach bei seinen Tätigkeiten während eines Bundesligaspiels begleiten. Eventuell ist auch die Teilnahme als "special guest" bei einem Leistungslehrgang der Spitzen-Schiedsrichter möglich.

Unabhängig, gerecht und entscheidungsfreudig stehen sie auf dem Fußballplatz – dem Ort unzähliger Zweikämpfe, Emotionen, Siege und Niederlagen.

Was gibt Dir diese Tätigkeit, auch wenn der finanzielle Anreiz gering ist? Warum bleibst Du dabei, auch wenn Du vielleicht niemals Spiele in großen Stadien leiten wirst? Weshalb pfeifst Du weiterhin Deine Spiele, auch wenn Dank, Lob und Anerkennung selten sind? Wo liegt der Reiz für Dich, auch wenn dieses Hobby sehr zeitaufwendig sein kann?

Dem DFB kann berichtet werden z. B. die persönliche Motivation, als Schiedsrichter tätig zu sein.

Egal in welcher Form kann dies per E-Mail: zu Wolfgang.Mierswa@t-online.de; per Brief: 31311 Hänigsen/Uetze, Görlitzer Straße 27; oder per Fax: 05147/92028 geschickt werden. Originelle und kreative Antworten und Erklärungen werden ausgezeichnet und prämiert.

Gleichzeitig werden sie in der Schiedsrichter-Zeitung veröffentlicht, denn jeder soll erfahren, warum es zu Recht heißt: „Schiedsrichter – ein Hobby fürs Leben“

Jährlich werden fast 10.000 neue Schiedsrichter ausgebildet. Fast genauso viele geben aus unterschiedlichen Gründen dieses schöne Hobby wieder auf. Was machen Euer Verein, Euer Kreis, Eure Gruppe oder Bezirk, um aktive Schiedsrichter zu behalten? Womit gelingt es Euch, den Schiedsrichter-Bestand zu vergrößern? Warum fühlen sich gerade bei Euch die Schiedsrichter wohl? Berichtet über Euren Weg, die Schiedsrichter zu werben, sie zu halten, sie an den Verein, den Kreis, die Gruppe, den Bezirk zu binden, so dass sie dem Leitspruch folgen: „Einmal Schiedsrichter – immer Schiedsrichter!“

SR-Besetzung nach Einführung der Junioren Landesligen

Zu Saisonbeginn 2008/2009 wird eine eingleisige Bayernliga für die A- und B-Junioren eingeführt. Als Unterbau entsteht jeweils eine Landesliga Nord und Süd.

Der Verbandsschiedsrichterausschuss und der Verbandsjugendausschuss kamen überein, die Spiele der Bayernligen weiterhin durch Schiedsrichter der Landes- und Bayernliga zu besetzen. Die Spiele der Junioren-Landesligen beider Altersklassen werden durch Unparteiische des Verbandes sowie mit deren Förderschiedsrichtern besetzt.

Für die Spiele der C-Junioren-Bayernliga werden Schiedsrichter der Bezirksausschüsse eingeteilt.



Schiedsrichterinnen

In fast jedem Neulingslehrgang des BFV werden auch Mädchen und Frauen ausgebildet. Das ist sehr erfreulich. Jedoch werden – in manchen Gruppen – in der weiteren Förderung die Schiedsrichterinnen nicht berücksichtigt. Dabei bestehen auch für sie, bei entsprechender Leistung, sehr gute Aufstiegsmöglichkeiten.

Wir bitten deshalb die Schiedsrichtergruppen auch den Schiedsrichterinnen ihre Fördermaßnahmen anzubieten und sie zu ermuntern, daran teilzunehmen.

Margrit Dinkel, VLS

Finten bei der Strafstoßausführung

„Finten bei der Ausführung eines Strafstoßes gehören zum Fußball. Ist der Schiedsrichter jedoch der Ansicht, dass eine Finte eine Unsportlichkeit darstellt, wird der betreffende Spieler verwarnet.“

Durch diese Zusatzbestimmung und Richtlinie der FIFA (DFB Regelheft Seite 102) ist eine Verwarnung für den den Strafstoß ausführenden Spieler erforderlich, wenn der Schiedsrichter in der Finte ein unsportliches Verhalten erkennt. Bitte um Beachtung.

"Haben keinen Jugendwahn"

Nicht nur die Fußballer bereiteten sich auf den Start des Spieljahres 2008 vor, auch die



Schiedsrichter waren emsig dabei ihre Hausaufgaben zu erledigen. Unter der Leitung von Verbandsschiedsrichter-Obmannes Rudi Stark aus

Landshut sind die 27 Unparteiischen der Bayernliga bei einem Lehrgang in Fürth auf die kommenden Aufgaben vorbereitet worden. Denn im Endspurt und der Qualifikation zur neuen 4. Liga kann es noch hoch hergehen.

„Wir wollen allen Eventualitäten aus dem Weg gehen und uns nichts nachsagen lassen“, bekräftigt der oberste bayerische Regelhüter.

Das Aufgabengebiet des Schiedsrichters wird immer komplexer. So sind die Regelhüter verpflichtet Vereine zu melden, wenn es mit der Platzdisziplin nicht klappt. Auch der Ausschank

von Getränken in Flaschen muss gemeldet werden. „Wer das nicht tut, der bekommt ein Problem“, mahnt Stark. Das habe nichts damit zu tun, dass Schiedsrichter gegen einen Verein sind. Sie dürfen nicht anders. Ein Beispiel dazu: Einer der Referees musste das zum Ende des Spieljahres schmerzlich erfahren, als er Ausschreitungen am Rande eines Bayernliga-Spieles nicht meldete. „Der wird nun in der Rückrunde zwei Bayernliga-Spiele weniger bekommen“, sagt Stark.

Rudi Stark nimmt kein Blatt vor den Mund, wenn es um die Belange der Schiedsrichter geht: „Die Obleute draußen müssen ihre Schiedsrichter in der Öffentlichkeit besser präsentieren. Das Produkt Schiedsrichter muss besser dargestellt werden“.

Dazu werden immer neue Wege beschritten. So will Stark die Zusammenarbeit mit den Vereinen weiter verbessern. Daher wurden auch Spieler zum Lehrgang eingeladen, um aus ihrer Sicht das Verhältnis zwischen Schiedsrichtern und Aktiven zu schildern. Auch Trainer sollen zu Wort kommen. „Uns schwebt vor, einmal alle Bayernliga-Trainer an einen Tisch zu bekommen“, sagt Stark. Auch übergreifend mit Schiedsrichtern anderer Sportarten möchte man sich zusammen setzen und Erfahrungen austauschen.

Einen Vorwurf, der immer wieder von den Vereinen vorgebracht wird, lässt sich Rudi Stark allerdings nicht gefallen: „Wir haben im bayerischen Schiedsrichterwesen keinen Jugendwahn.“ Vielmehr gibt der DFB vor, wie die Altersgrenzen auszusehen haben. Sicher kann man auch noch mit 28 oder 32 Jahren als Schiedsrichter in die Bayernliga aufsteigen, aber eine weitere Perspektive nach oben gibt es dann nicht mehr. Immerhin möchte der BFV seinen Bestand von fünf Erstliga-Schiedsrichtern, von denen drei auf der FIFA-Liste stehen, und drei Zweitliga-Schiedsrichtern, halten.

Dazu ist es unbedingt erforderlich junge Leute mit Perspektive schon früh in den drei bayerischen Landesligen und der Bayernliga an den Start zu bringen: „Aber es geht bei uns nicht nur um das Alter. Die Leistung gibt immer noch, und so wird es bleiben, den Ausschlag“, betont



Rudi Stark. FIFA-Schiedsrichter wird nur derjenige, der nicht älter als 37 Jahre ist und der dann mindestens schon zwei Jahre in der höchsten Spielklasse aktiv gewesen sein muss. „Wir kommen also gar nicht drum herum immer wieder Talente heranzuführen“, bestätigt Stark. Denn Bayerns Männer an der Pfeife sollen ja zukünftig auch in der neuen 3. Profiligen sowie in der neuen dreigeteilten 4. Liga gut vertreten sein. In Bayern gibt es schon jetzt einige gute und junge Leute, die nachrücken können. Daher ist die Talentsichtung auch im Schiedsrichterbereich lebensnotwendig. So wurden 32 Talente aus 15.000 Regelhütern herausgefiltert, die weiter gefördert werden sollen. Diese Referees stehen ganz besonders im Blickfeld und sollen an höhere Aufgaben herangeführt werden.

BFV-Präsident Dr. Rainer Koch appelliert an die Vereine sich mehr für die Belange der Schiedsrichter einzusetzen und deren Aufgabe anzuerkennen: „Alle Beteiligten sollten bei der Beurteilung von Schiedsrichter-Entscheidungen mehr Sachlichkeit und Fairness walten lassen. Permanente Kritik an den Schiedsrichtern darf nicht zum psychologischen Handwerkszeug der Vereine werden“. Das führe nicht zu sportlichem Erfolg und beschädige nur den guten Ruf der deutschen und bayerischen Schiedsrichter, den diese sich mit Recht erworben haben. Und Koch, auch Vizepräsident des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), geht noch einen Schritt weiter: „Das Schiedsrichterwesen in Deutschland ist in Ordnung. Die Verunglimpfung von Schiedsrichtern dient nicht der Sache“.

Rudi Stark und seine Mitstreiter im Verbands-Schiedsrichterausschuss (VSA), wie Herbert Ferner und Anton Langhans, sind froh über die Rückendeckung von ganz oben: „Daran sehen wir doch, dass unsere Arbeit gewürdigt wird. Wir müssen uns aber immer wieder hinterfragen und müssen uns auch trauen neue Wege zu beschreiten. Denn Stillstand bedeutet Rückschritt und das gilt wie im Fußball auch für das Schiedsrichterwesen in Bayern.“ Die bayerischen Unparteiischen sind jedenfalls für die zweite Saisonhälfte in den Fußballligen bestens gewappnet.

Dirk Meier

Regelanfragen

1. Muss der Schiedsrichter den Einwurfort festlegen, wenn der Ball die Seitenlinie überschritten hat?

Antwort: Dies ist grundsätzlich nicht erforderlich. Bringt der einwerfende Spieler den Ball an der falschen Stelle in Spiel, so wird auf Einwurf für die gegnerische Mannschaft entschieden.

2. Wie ist zu entscheiden, wenn eine Mannschaft zwei aufeinander folgende Vergehen begeht, wobei das erste als Spielstrafe einen indirekten Freistoß bedingt und das weitere Vergehen einen direkten Freistoß?

Antwort: Entscheidend ist die Frage, ob es sich bei den vergehen um ein und denselben Spieler handelt. Sollte es sich um zwei verschiedene Spieler einer Mannschaft handeln, lautet die Spielfortsetzung wie es das erste Vergehen verlangte. Im erwähnten Fall demnach indirekter Freistoß. Zu beachten ist in allen Fällen die Anwendung der Vorteilsbestimmung.

Keine gelb-rote Karte im Juniorenbereich

Aus aktuellem Anlass wird nochmals darauf hingewiesen, dass bei Spielen von Junioren in den bayerischen Spielklassen keine gelb-rote Karte gezeigt werden kann. Die Verwarnung, die Zeitstrafe für 5 Minuten und der Feldverweis auf Dauer sind die einzig zulässigen persönlichen Strafen.

Termine

Stand 29.02.2008

Die Termine für das Jahr 2008 stehen nun modifiziert fest. Wir bitten um Vormerkung der individuellen Termine:

11.04.	13.04.	Schiedsrichterinnen	Oberhaching
11.04.	12.04.	Obleute	Bad Gögging
24.05.	25.05.	Beobachter Landesliga	Herrieden (nähe Ansbach)
31.05.		Qualifikationssitzung VSA	Greding
20.06.	21.06.	Bayernliga-Lehrgang	Oberhaching
21.06.	22.06.	Landesliga 1	Oberhaching
18.07.	19.07.	Landesliga 2	Oberhaching
18.07.	20.07.	Förderlehrgang VSA	Oberhaching
29.08.	31.08.	Obleute bzw. Mitarbeiter d. Gruppen	Oberhaching
05.09.	07.09.	Lehrwarte-Lehrgang	Oberhaching